



Wirksamkeitsanalyse SAL

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Schuladministrationslösung SAL	3
3. Ziele & Vorgehen	4
4. Erste Befragungsrunde (vor der Einführung von SAL)	6
5. Zweite Befragungsrunde (nach der Einführung von SAL)	7
6. Fazit	8
7. Ausblick	11
8. Anhang	11

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht prüft die Wirksamkeit der Schuladministrationslösung (SAL), welche im Kanton Basel-Landschaft seit August 2015 schrittweise ausgerollt wurde. Die SAL ist seit Ende 2015 für alle Gymnasien verfügbar. Seit September 2016 können alle Sekundarschulen damit arbeiten. Verschiedene Primarschulen haben sich ab März 2016 freiwillig angeschlossen (z.B. Aesch, Arlesheim, Augst, Bottmingen etc.). Aktuell sind 16 von 71 (23%) Primarschulstandorte an SAL angeschlossen. Da aber eher grössere Schule angeschlossen werden konnten, verfügen damit bereits rund 46% der potentiellen User aus dem Bereich der Primarschulen über einen SAL-Zugang.

Mit der Einführung einer Schuladministrationslösung (SAL) sollen die Schulen in ihrer täglichen Administrationsarbeit unterstützt und die kantonale Verwaltung mit Daten zur Steuerung der Schulen beliefert werden. Dass dieses Ziel erreicht wurde, wird in der vorliegenden Arbeit beschrieben. Die Überprüfung der Wirksamkeit fand im Auftrag des Landrats (Sitzung vom 31. Oktober 2013; Geschäft 2013-223) statt.

Die Ziele, die geprüft werden sollten, wurden vom Landrat vorgegeben. Es handelt sich dabei um insgesamt 15 Ziele (z.B. Bereitstellung eines effektiven und professionellen Instruments für die Administration der teilautonom geleiteten Schulen, Schaffung der Voraussetzung für die proaktive Planung und Steuerung von Schulen). Die Wirksamkeit wurde mit mehreren qualitativen Interviews erhoben. Dies in zwei Befragungen, eine vor und eine nach der Einführung der SAL. Interviewt wurden Personen, welche SAL für ihre Arbeit nutzen. Es handelt sich dabei um Schulleitungen, Schulsekretariate, Lehrpersonen sowie verschiedene Mitarbeitende des Kantons (z.B. Dienstleistungszentrum, Amt für Volksschulen, etc.)

Neun der 15 Ziele wurden komplett erfüllt (60%), vier Ziele wurden grösstenteils erfüllt (27%) und zwei Ziele wurden aufgrund des fehlenden Bedarfs während der Einführungsphase nicht umgesetzt (13%). 87% der Ziele wurden also insgesamt (grösstenteils) erfüllt. Bei einem so grossen und umfassenden Projekt, welches verschiedene Stakeholder beinhaltet, diverse Bedürfnisse berücksichtigen und ein sehr vielschichtiges, komplexes System abbilden muss, ist dies ein sehr gutes Resultat.

Komplett erfüllt wurden beispielsweise die oben genannten Ziele sowie: 'Optimierung des Ressourceneinsatzes in den administrativen und betriebswirtschaftlichen Prozessen in den Schulen und der Bildungsverwaltung', 'Abbau von administrativen Ineffizienzen und Doppelspurigkeiten' und 'einheitliches und durchgängiges Berechtigungs- und Zugriffskonzept'.

Es wurde im Laufe der Einführung der SAL ausserdem ein Mehrwert festgestellt, der in der Konzeptphase noch nicht absehbar war. Mit Hilfe von SAL können die User-Accounts im ganzen Schulbereich einheitlich gemanagt (Verwaltung von digitalen Identitäten) und als Basis für die Bereitstellung von diversen IT-Services genutzt werden. Als Grundlage für einen Anschluss an den schweizerischen Föderationsdienst von digitalen Identitäten im Schulumfeld Edulog bietet SAL ausserdem optimale Voraussetzungen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die SAL die in sie gesteckten Erwartungen erfüllt und dass die Wirksamkeit gegeben ist. SAL ist ausgerollt und 'live'. Nichtsdestotrotz werden laufend Verbesserungen und Optimierungen vorgenommen, wie es bei digitalen Lösungen immer der Fall sein muss.

1. Ausgangslage

Mit der Einführung einer Schuladministrationslösung (SAL) sollen die Schulen in ihrer täglichen Administrationsarbeit unterstützt und die Qualität und Sicherheit der Daten soll gewährleistet werden. In einer ersten Etappe wurden die Schulen der Sekundarstufe I, die Gymnasien, die kantonale Verwaltung sowie optional die Schulen in Trägerschaft der Gemeinden eingebunden. In einer zweiten Etappe ist die Einführung bei den Berufsfachschulen und ein möglicher Anschluss der Gemeindeschulen vorgesehen. Der Start der Umsetzung (Landratsvorlage 2013/223) erfolgte anfangs 2014. Es wurde davon ausgegangen, dass die Lösung in den oben genannten Organisationen in mehreren Schritten in den Jahren 2015 und 2016 eingeführt werden kann. Die Koordination der ICT-Vorlagen im Bildungsbereich wird durch eine übergeordnete Programmleitung „Informatik Schulen Baselland IT.SBL“ gewährleistet.

Der Kredit für die erste Etappe wurde vom Landrat mit der Vorlage 2013-223 am 31.10.2013 beschlossen. Dabei wurde der Regierungsrat beauftragt, die Wirksamkeit der Schuladministrationslösung zu prüfen:

«Der Regierungsrat wird beauftragt, spätestens zwei Jahre nach Ablauf des Verpflichtungskredits die Wirksamkeit der administrativen Belastung zu prüfen und dem Landrat zu berichten» (Landratsprotokoll vom 31. Oktober 2013).

Der vorliegende Bericht prüft entsprechend die Wirksamkeit der SAL, indem vorerst die Ziele des Projektes gemäss Vorlage definiert werden (Kapitel 3), um darauf die Situation vor Einführung der SAL (Kapitel 4) mit derjenigen nach der Einführung (Kapitel 5) bezüglich der Zielvorgaben zu vergleichen. Die Überprüfung der Wirksamkeit erfolgte anhand qualitativer Interviews mit Anspruchspersonen aus verschiedenen Bereichen, um ein umfassendes Bild zu reflektieren.

Der Generalsekretär der BKSD hat die Prüfung der vorliegenden Wirksamkeitsanalyse in Auftrag gegeben. Die Erhebungen der Daten und die abschliessende Prüfung wurden von Mitarbeitenden des Generalsekretariats aus dem Bereich Projekte durchgeführt, welche nicht zum Stab Informatik gehören und nicht am Projekt der SAL mitgearbeitet haben. Die Unabhängigkeit wurde auf diese Weise sichergestellt.

2. Schuladministrationslösung

Vor der eigentlichen Analyse hinsichtlich der Wirksamkeit der Schuladministrationslösung (SAL) soll hier kurz das Projekt selbst zusammengefasst werden.

Die SAL ist inzwischen das zentrale Informatikmittel der Schulen. Die Software wurde auf der Grundlage der bewährten Schul-Administrationssoftware „schulNetz“ und dem InfoCockpit SAP entwickelt und auf die Bedürfnisse der Schulen im Kanton Basel-Landschaft massgeschneidert. Das kantonale Personenregister (arbo) wurde ausserdem mit der SAL verknüpft, um eine konsistente Datenstammverwaltung zu gewährleisten. In einer ersten Etappe wurde die SAL an den Sekundarschulen, den Gymnasien und auf freiwilliger Basis an diversen Primarschulen eingeführt. In einer zweiten Etappe sollen künftig auch noch die kantonalen Berufsfachschulen und weitere Primarschulen angeschlossen werden.

Die SAL umfasst im Wesentlichen folgende Funktionen:

Für Schülerinnen und Schüler

- Übersicht über persönliche Noten, Absenzen und Wochenstundenpläne (inkl. Prüfungsplanung)
- Zentrale Informations- und Anmeldeplattform

Für Lehrerinnen und Lehrer

- Individuelle Möglichkeiten für Abfragen innerhalb des freigegebenen Personenkreises (Klassen, Lehrpersonenteams) und die Erstellung von Listen mit einer einfachen Exportmöglichkeit in Excel (z.B. für Klassen-/Kurslisten, Tabellen für Arbeitsaufträge oder die Planung von Projekten, Erstellen von Etiketten für Ordnerbeschriftungen und vieles mehr)
- Daten sind von jedem Computer aus über einen aktuellen Internetbrowser zugänglich. D.h. ein ortsunabhängiges Arbeiten, welches für Lehrerinnen und Lehrer unerlässlich ist, wird gewährleistet. Es werden alle gängigen Betriebssysteme und Browser unterstützt.

- Prüfungsplanung, die Auswertung von Prüfungsergebnissen (inkl. Klassenüberblick und grafische Darstellungen) und der Noteneintrag können von jeder Lehrperson direkt online erledigt werden. Eine separate Eingabe der Prüfungsergebnisse für die Zeugniserstellung entfällt.
- Zentrale Plattform für administrative Arbeiten der ganzen Schule
- Daten stehen immer tagesaktuell zur Verfügung
- Vorlage für die Erstellung einer «Rundtelefon»-Liste ist vorhanden (per Telefon oder SMS)
- Individuelle Serien- und Einzelbriefe (Papier und E-Mail) sind direkt aus SAL generierbar und können nach dem Versenden bei den einzelnen Empfängeradressen hinterlegt werden.

Für Schulleitungen, Schulsekretariate und Verwaltungspersonen

- Abbildung der wichtigen schulinternen Prozesse
- Elektronische Kommunikation an relevante Empfängergruppen
- Schuljahrübergreifende Planung
- Vernetzung der einzelnen Abläufe innerhalb der Schule (Pensenplanung, Kursverwaltung, Notenverwaltung, Absenzenverwaltung, Raumverwaltung)
- Schnittstelle zum kantonalen Einwohnerregister arbo: Vereinfachte Ersterfassung von Schülerdaten
- Schnittstelle zu ERP SAP für die Vertragsverwaltung der Lehrerinnen und Lehrer: Abbau von indirekten Meldeprozessen.
- Effiziente Möglichkeit zur Planung von Lektionenausfällen und Spezialwochen
- Unterstützung der schulübergreifenden Prozesse (Klassen-/Kursbildung, diverse Auswertungen und Meldeverfahren), mit Einbezug des AVS und der BKSD
- Vereinfachte Auswertung von Daten für die Bildungsplanung und die Budgetierung
- Integration aller Daten in die IT-Infrastruktur des Kantons Basel-Landschaft (Sicherheit, Verfügbarkeit, etc.)
- Systempflege (Wartung und Updates) durch kantonale Stellen
- Zentrale Schulung und Serviceleistungen

3. Ziele & Vorgehen

Die Herausforderung einer Wirksamkeitsanalyse der Schuladministrationslösung ist insbesondere die schwierige Quantifizierbarkeit des Nutzens. Aus diesem Grund wurden die Ziele – wie sie in der Landratsvorlage definiert wurden – konsolidiert (Tabelle 1). Auf deren Basis wurden qualitative Interviews bei verschiedenen Anspruchsgruppen geführt, um zu eruieren, ob und inwiefern die Zielvorgaben erreicht wurden. Diese Befragung wurde zweimal durchgeführt, einmal vor Einführung der SAL (Herbst 2015) und einmal nachdem der Implementierungsprozess abgeschlossen war (Sommer/Herbst 2019). Die Wirksamkeit der SAL ergibt sich aus der Differenz der beiden Erhebungen.

Die Ziele gemäss LRV der SAL sind die folgenden:

Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitstellung eines effektiven und professionellen Instruments für die Administration der teilautonom geleiteten Schulen mit dem Ziel, die vorhandenen Personal-Ressourcen optimal zur Erfüllung der Kernaufgaben (Unterricht, Führung und Entwicklung der Schule) einsetzen zu können. • Schaffung von Transparenz über den Ressourceneinsatz im Schulsystem. • Schaffung der Voraussetzungen (Bereitstellung von Daten) für die proaktive Planung und Steuerung der Schulen. • Vereinfachung, Verschlinkung und Beschleunigung der Planung und Budgetierung und erhöhte Prozesstransparenz.
---------	---

Daten-Management	<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente und niederschwellige Unterstützung und Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer in den täglichen administrativen Arbeiten. • Abbau von administrativen Ineffizienzen und Doppelspurigkeiten. • Optimierung des Ressourceneinsatzes in den administrativen und betriebswirtschaftlichen Prozessen in den Schulen und der Bildungsverwaltung • Zentrale Datenhaltung und damit Gewährleistung der kantonalen Standards für Datensicherheit und Datenschutz.
Verfügbarkeit der Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Datenhaltung und damit Gewährleistung der kantonalen Standards für Datensicherheit und Datenschutz. • Effizienter Betrieb durch zentralen Unterhalt und Support • Reduktion der Systemvielfalt und der damit verbundenen Fehleranfälligkeit durch Schnittstellenprobleme und deren aufwändiger Pflege. • Reduktion der Medienbrüche mit Umsystemen.
Kompatibilität	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der SAL an ERP und das kantonale Personenregister. • Automatisierte Reporting- und Controllingunterstützung

Tabelle 1: Ziele der SAL

Befragungspartner

Ebenso wurde etabliert, welche Anspruchsgruppen und Stellen an der Beurteilung der Wirksamkeit beteiligt werden sollen. Die Befragung soll ein möglichst umfassendes Bild aller Anspruchsgruppen und Bedarfsträger reflektieren und die gesamtheitliche Einbindung aller Stellen widerspiegeln. Aus diesem Grund wurden Schulen aus verschiedenen Stufen ausgewählt. Bei der kantonalen Verwaltung wurden wichtige Schnittstellen identifiziert und in die Befragung eingebunden. Ausserdem wurde eine Kontrollgruppe befragt, welche schon mit schulNetz, dem Kernbereich der SAL, gearbeitet hatte (Gymnasium Münchenstein) und welche an der Einführung in der zweiten Etappe interessiert sind (Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal).

- Bei den Schulen wurde die Befragung jeweils mit einer Person der Schulleitung, des Sekretariats und separat mit einer Lehrperson durchgeführt.
- Bei den kantonalen Stellen wurde jeweils die zuständige Person befragt.

Anspruchsgruppe	Schule/Stelle	Zuständig	1. Befragung	Zuständig	2. Befragung
Schulen	Sekundarschule Reigoldswil	Hansruedi Hochuli	25.08.2015	Hansruedi Hochuli	09.09.2019
	Sekundarschule Pratteln	Thomas von Felten	10.09.2015	Konrad Saameli	29.08.2019
	Sekundarschule Oberwil	Urs Thommen	01.09.2015	Urs Thommen	17.10.2019
	Primarschule Bottmingen	Lukas Schaeppi	02.09.2015	Lukas Schaeppi	09.09.2019
Kantonal	Amt für Volksschulen	Fabian Casaulta	23.06.2015	Urs Zinniker	02.09.2019
	Stab Personal	Ueli Agustoni	09.02.2016	Ueli Agustoni	18.07.2019
	Dienstleistungszentrum DLZ	Maurice Dreyfuss	-	Oliver Gattlen	05.08.2019
	Amt für Statistik	Tobias Wiederkehr	10.09.2015	Tobias Wiederkehr	30.07.2019

Kontroll- gruppe	Gymnasium Münchenstein	Thomas Holinger	01.09.2015	Remo Aschwanden	29.09.2019	1)
	GIB Liestal	David Cavadini	03.09.2015	Dominique Tellenbach	SAL nicht eingeführt	2)

1) Das Gymnasium Münchenstein verwendet bereits vor dem SAL-Projekt die Schuladministrationssoftware „schulNetz“, welche den Kernbestandteil der SAL bildet.

2) Das GIB Liestal verwendet „Escada“ als Administrationssoftware und wollte SAL im Frühling 2019 einführen. Entsprechend dient die Befragung als Kontrolle. -> Bis zur zweiten Befragungsrunde wurde SAL an den Berufsfachschulen noch nicht eingeführt. Darum wurden sie von der zweiten Befragung ausgenommen.

Tabelle 2: Befragungspartner

4. Erste Befragungsrunde (vor der Einführung von SAL)

Die erste Befragungsrunde fand im Herbst 2015 und Frühjahr 2016 statt. Mit einem standardisierten Fragebogen wurden die oben genannten Stakeholder befragt. Es wurde insbesondere gefragt, was sie sich von einer Schuladministrationslösung wünschen würden sowie wo sie momentan das grösste Unterstützungsbedürfnis haben. Die Befragung ergab ein stark heterogenes Bild bezüglich Bedürfnisse und aktuelle administrative Prozesse.

Zentrale Aussagen der Interviews in Bezug auf die SAL-Einführung:

- Durchgehend ist der Bedarf einer zeitgemässen Schuladministrationssoftware vorhanden und wird positiv bewertet. Die dringlichste Änderung scheint dabei der Wechsel von Insellösungen zu einer zentralisierten Datenverwaltung.
- Support und Schulungen werden von vielen Schulen als sehr wichtig beurteilt, insbesondere in der Einführungsphase.
- Flexibilität: Die Schulen haben insbesondere über verschiedene Stufen unterschiedliche Bedürfnisse. Dies zeigt auch das Interview mit dem Gymnasium Münchenstein, welches bereits mit schulNetz arbeitet. Entsprechend dürfte es gerade anfangs zu vielen Änderungswünschen kommen.
- Viele Schulen verwenden beispielsweise bei der Notenverwaltung unterschiedliche „Tools“ (Insellösungen), ein zentrales für die Endnoteneingabe und diverse (Excel, LehrerOffice) für die Prüfungsnoten (Autonom durch Lehrperson). Entsprechend ist Potential zur Beseitigung von Doppelspurigkeiten vorhanden, vorausgesetzt, SAL erfüllt die Anforderungen der Lehrpersonen (Oft werden parallel Excel-Files etc. geführt, da das verwendete „Tool“ gewisse Einschränkungen hat).
- Als Vorteil wird der ständige Zugriff auf die Daten durch die Lehrpersonen (LP) und Schülerinnen und Schüler (SuS) gewertet, da so Fehler direkt erkannt werden können. Auch die SuS haben Zugriff auf ihre Noten und sind transparent über ihre Noten informiert.
- Gemäss Lehrpersonen gibt es grosse Unterschiede bezüglich Art, Mittel und Aufwand der administrativen Prozesse zwischen den Lehrpersonen.
- Unnötige Arbeit verursacht das Abschreiben von Daten über mehrere Systeme. Teilweise wäre die Möglichkeit von einer automatischen Datenübernahme möglich, ist jedoch fehlerhaft / kompliziert / unbekannt, so dass die Daten lieber von Hand eingegeben werden.
- Bezüglich Notensystem wurde erwähnt, es wäre sinnvoll, dass Lehrpersonen Einsicht auf die Noten anderer Lehrpersonen derselben Klasse oder zumindest bei gemeinsam geführten Kursen haben. Ferner wurde durch eine Lehrperson eine automatisierte Erstellung von Zeugnis-Berichten für notenbefreite Schüler gewünscht.
- Rückmeldungen des Gym Münchenstein zu schulNetz:
 - Das Sekretariat findet sowohl das schulNetz als auch das Infocockpit gute Lösungen, vermisst hingegen eine Verbindung beider Systeme.
 - Bemängelt wird, dass bei Updates von schulNetz keine Dokumentation der Änderungen geliefert wird. Teilweise wisse man nicht, wie die Software zu bedienen sei.

- Für grössere Übungen macht die Schulleitung jeweils Testläufe, um potentielle Fehler zu erkennen.
 - Der Stundenplan wird durch gp_untis erstellt. Eine Integration ins schulNetz wurde angefragt, sei jedoch zu komplex, hingegen würde der Datentransfer begrüsst werden.
 - Beim Absenzenwesen wird bemängelt, dass keine Bemerkungen eingetragen werden können sowie dass der Prozess für Klassenlehrpersonen mühsam sei, da diese die Meldungen der Fachlehrpersonen zusammenfassen müssen, jedoch keine Einsicht in die Einzelabsenzen haben.
 - Generell findet die Lehrperson des Gymnasiums Münchenstein die Listen / Tabellen des schulNetz als sehr gut gelungen, vermisst teilweise jedoch andere Ansichten (z.B. Absenzen als Stundenplan dargestellt)
 - Ebenfalls wäre eine Schnittstelle für die Termine (auf Kalender) sinnvoll.
- Der Bedarf an Kommunikationstools zu Schülern und unter Lehrpersonen ist zwischen den Schulen unterschiedlich, dasselbe zwischen Lehrpersonen.

5. Zweite Befragungsrunde (nach der Einführung von SAL)

Die zweite Befragungsrunde wurde mit dem gleichen Fragebogen und – wenn möglich – mit den gleichen Personen durchgeführt. Der IST-Zustand und Zufriedenheit mit der SAL sollte nach der Einführung erhoben werden. Die Befragung wurde im Sommer und Herbst 2019 durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass es relativ viele personelle Veränderung bei den Stellenbesetzungen gab (siehe Tabelle 2).

Aus der qualitativen Bewertung kann zusammengefasst entnommen werden:

- Dass SAL sehr nutzerfreundlich sei. Wenn man viel damit arbeite, gewöhne man sich sehr schnell dran. Es gäbe zwar viel Arbeit, aber dies liege an der Komplexität der Aufgabe.
- SAL hat die Effizienz gesteigert. Dies wurde von den meisten Teilnehmern bestätigt. Gewisse Prozessschritte, die vorher auszuführen waren, können ausgelassen werden (z.B. Ausdruck von Informationen über die Klassen für die Lehrpersonen).
- Die Prozesse und Datenqualität insgesamt sind insgesamt besser geworden. Die Fehlerquote wurde reduziert. Es muss angemerkt werden, dass es für etwas komplexere Prozesse und Spezialfälle (z.B. bei der Vertragsbestellung) teilweise noch Individuallösungen gibt.
- Die Schnittstellen werden gut abgedeckt und der Informationsaustausch zwischen Schulen mit SAL und dem Kanton klappt. Beispielsweise, wenn ein SuS innerkantonal die Schule wechselt und davor in einer Schule mit SAL war, dann ist die Informationsübertragung der Daten mit einem Mausklick erledigt. Dies wird extrem geschätzt.
- Die Handhabung ist einfach und die Strukturen sind klar.
- Während man vor SAL mit verschiedenen Tools arbeiten musste, hat man nun alle Informationen (fast) tagesaktuell in einem einzigen System. Dies wird durchaus geschätzt.
- Die Informationen werden in gewissen Schulen auf Informationsscreens in den Schulen eingeblendet. Dies werde von den SuS sehr geschätzt. So können sie sich tagesaktuell über Besonderes oder Allgemeines informieren.
- Der Support durch Dieter Hemmer (Anwendungsverantwortlicher für SAL im Stab Informatik der BSKD) wurde von allen Teilnehmern als extrem zuverlässig und ausserordentlich kompetent eingestuft. Jedoch gäbe es hier die Gefahr des Klumpenrisikos, da sehr viel Wissen in einer einzelnen Person vorhanden sei.

Es gab einige Verbesserungsvorschläge und Hinweise zu SAL. Diese bezogen sich jedoch zumeist auf kleinere Einzelthemen. Eine Übersicht:

- Es gab einige 'Kinderkrankheiten', teilweise bei der Technik, aber teilweise auch dem fehlenden Wissen bezüglich neuer Prozesse geschuldet. Insbesondere, da das DLZ als wichtiger Stakeholder der SAL zur gleichen Zeit neu organisiert wurde wie die Einführung

von SAL stattfand. Aus diesem Grund konnten die notwendigen Prozesse bei der Einführung nicht genau vorhergesehen werden. Viele der anfänglichen Schwierigkeiten wurden inzwischen behoben.

- Bemängelt wurde mehrmals, dass die Auswertungen, Generierung von Reports oder Serienbriefen lange dauern. Dies kann auf die grosse Menge an Daten in der Datenbank zurück zu führen sein.
- Um SAL auf die Bedürfnisse der Primarschulen auszurichten und masszuschneiden, wurde bereits viel investiert. Jedoch gibt es noch weitere Verbesserungsmassnahmen, welche getätigt werden können. Diese sind bei der Softwarefirma (Centerboard) und beim Stab Informatik deponiert. Es gibt noch Kredite von IT.SBL, die dafür eingesetzt werden können.
- Als Verbesserungsvorschlag wurde angebracht, dass es für Lehrpersonen hilfreich wäre, wenn sie sehen könnten, was die SuS sehen (Vorschau) und dasselbe für die Schulleitungen, welche gerne sehen würden, was die Lehrpersonen und SuS sehen. Dies sei wichtig, wenn man eine Information publiziert und sehen kann, wie sie bei den Empfängern angezeigt wird bzw. ob alle Informationen ersichtlich sind.
- Optimierungsbedarf gibt es auch bei der mobilen Lösung. Teilweise ist die Ansicht nicht klar, wenn man das Telefon aufrecht in der Hand hat.
- Ein weiterer Vorschlag war die Einführung eines Wikis für SAL – zusätzlich zu den bereits bestehenden oft gestellten Fragen (FAQ) und dem Benutzerhandbuch. Dort könnten verschiedene Probleme schulübergreifend beschrieben, gesammelt werden. Die Benutzer können dort selber editieren und ihre Problemlösungen beschreiben.

Die Personen, welche interviewt wurden, schienen sich zumeist bereits an die Arbeit mit SAL gewöhnt zu haben, deswegen konnten sie teilweise nicht mehr nachvollziehen, wie die Prozesse früher aussahen und ob Schritte eingespart werden konnten bzw. ob Schnittstellen ausgeschaltet wurden. Einige Personen wurden eingestellt nachdem SAL schon ausgerollt war und kannten die Situation vor SAL nicht.

6. Fazit

Übersicht über die von Landrat verlangten Ziele und deren Erfüllungsgrad.

Ziele	Erfüllungsgrad	Bemerkung
Die Bereitstellung eines effektiven und professionellen Instruments für die Administration der teilautonom geleiteten Schulen mit dem Ziel, die vorhandenen Personal-Ressourcen optimal zur Erfüllung der Kernaufgaben (Unterricht, Führung und Entwicklung der Schule) einsetzen zu können.	Erfüllt	
Schaffung von Transparenz über den Ressourceneinsatz im Schulsystem.	Grösstenteils erfüllt	Die Ressourcenplanung kann in der SAL transparent abgebildet werden. Die Nutzer müssen noch zusätzlich geschult werden, da bisher noch nicht alle Auswertungsmöglichkeiten angewendet werden.

Schaffung der Voraussetzungen (Bereitstellung von Daten) für die proaktive Planung und Steuerung der Schulen.	Grösstenteils erfüllt	<p>Die Ressourcenplanung für die Gymnasien werden in der SAL durchgeführt, bei den Sekundarschulen wird die Planungen ausserhalb von SAL in Excel getätigt und erst danach in die SAL eingetragen. Die Planung und danach Übertragung in die SAL führt bei der Sek I zu einem leichten zeitlichen Verzug.</p> <p>Für Sekundarschulen werden die Abläufe momentan weiter optimiert, um den Vorteil weiter auszuarbeiten und zu steigern.</p>
Vereinfachung, Verschlankung und Beschleunigung der Planung und Budgetierung und erhöhte Prozesstransparenz.	Das Ziel wurde während der Konzeptphase relativiert und aufgehoben	<p>Dies ist bisher noch nicht in die SAL integriert worden. Während der Konzeptphase wurde festgestellt, dass der bestehende Prozess - speziell im Bereich der Personalressourcenplanung - mit Excel bereits gut funktioniert. Der Bedarf nach einer Änderung wurde im Zusammenhang mit den damit einhergehenden Veränderungen der Planungsprozesse als nicht gegeben erachtet. Aus diesem Grund wurde das Ziel relativiert und nicht weiterverfolgt. Sollte sich dies ändern und ein konkreter Änderungswunsch anstehen, kann die Umsetzung dieses Ziels umgehend wieder aufgenommen werden. Die technische Grundfunktionalität ist bereits vorhanden.</p>
Anbindung der SAL an ERP und das kantonale Personenregister.	Grösstenteils Erfüllt	<p>Die Anbindung an ERP funktioniert.</p> <p>Die Einbindung des Personenregisters ist möglich (seit RRB Sommer 2019). Das Einfügen der Personendaten über arbo in die SAL wird am Anfang der Schullaufbahn vollzogen. Von einem automatisierten Abgleich der Stammdaten über die ganze Schullaufbahn hinweg wurde abgesehen.</p>
Effiziente und niederschwellige Unterstützung und Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer in den täglichen administrativen Arbeiten.	Erfüllt	Die Möglichkeit Absenzen, Noten und Prüfungen von überallher einzutragen und einzusehen entlastet die Lehrpersonen.
Abbau von administrativen Ineffizienzen und Doppelspurigkeiten.	Erfüllt	Die Lösung mit aktuellen Stammdaten, welche für diverse Listen verwendet werden können, wird sehr geschätzt.
Optimierung des Ressourceneinsatzes in den administrativen und betriebswirtschaftlichen Prozessen in den Schulen und der Bildungsverwaltung	Erfüllt	Nach einer gewissen Einarbeitungszeit und Vertrautmachung mit dem System wird es von allen als sehr vielfältig und kompetent eingeschätzt.
Zentrale Datenhaltung und damit Gewährleistung der kantonalen Standards für Datensicherheit und Datenschutz.	Erfüllt	<p>Es wurde angemerkt, dass durch das System keine Excelltabellen mit SuS-Daten mehr versandt werden müssen.</p> <p>Ausserdem schützen die individuellen Zugriffsrechte in den Schulen die Daten der Lehrpersonen und SuS:</p>

Automatisierte Reporting- und Controllingunterstützung	Das Ziel wurde während der Konzeptphase relativiert und aufgehoben	Dies ist bisher noch nicht in die SAL integriert worden. Während der Konzeptphase wurde festgestellt, dass die bestehenden Prozesse mit Excel bereits gut funktionieren. Die Anforderungen an die Funktionalität von neuen Controlling-Tools, welche gleichzeitig die Bedürfnisse aller involvierten Stellen hätten abdecken können, konnten während der Projektlaufzeit nicht in einer ausreichenden Tiefe zusammengestellt werden. Aus diesem Grund wurde das Ziel relativiert und nicht weiterverfolgt. Sollte sich dies ändern und ein konkreter Änderungswunsch anstehen, kann dieses Ziel umgehend neu angegangen werden. Die technischen Grundlagen sind vorhanden.
Die Erhöhung der Prozess- und Datenqualität durch die Integration in die kantonale Systemumgebung.	Grösstenteils erfüllt	Die Anbindung ans Vertragsmanagement wird als effizienzsteigernd wahrgenommen und erhöht die Datenqualität. Jedoch werden gewisse Spezialfälle noch manuell bearbeitet (zwischen Stab Personal und DLZ).
Einheitliches und durchgängiges Berechtigungs- und Zugriffskonzept.	Erfüllt	Die Möglichkeit zur Erteilung von internen Zugriffsrechten oder die Möglichkeit auch SchülerInnen-Ansichten oder Lehrpersonen-Ansichten einzunehmen wurde teilweise als wünschenswerte zusätzliche Optionen genannt.
Effizienter Betrieb durch zentralen Unterhalt und Support.	Erfüllt	Die zentralisierte Supportfunktion wird geschätzt und als qualitativ hochstehend bewertet. Jedoch wurde mehrfach auf das Klumpenrisiko verwiesen, dass viel Wissen in einer Person vorhanden ist.
Reduktion der Systemvielfalt und der damit verbundenen Fehleranfälligkeit durch Schnittstellenprobleme und deren aufwändiger Pflege.	Erfüllt	Die Systeme wurden klar reduziert und vereinheitlicht.
Reduktion der Medienbrüche mit Umsystemen.	Erfüllt	Medienbrüche konnten erheblich reduziert werden.

Tabelle 3: Erfüllung der Landratsziele

Neun der 15 Ziele wurden komplett erfüllt (60%), vier Ziele wurden grösstenteils erfüllt (27%) und zwei Ziele wurden aufgrund des fehlenden Bedarfs während der Einführungsphase nicht umgesetzt (13%). Fast 90% der Ziele wurden (grösstenteils) erfüllt. Bei einem so grossen und umfassenden Projekt, welches verschiedene Stakeholder beinhaltet und diverse Bedürfnisse berücksichtigen und ein sehr vielschichtiges, komplexes System abbilden muss, ist dies ein gutes Resultat.

Aus heutiger Sicht ist ein sehr wesentlicher zusätzlicher Nutzen vorhanden: Mit Hilfe von SAL können die User-Accounts im ganzen Schulbereich einheitlich gemanagt werden (Verwalten von digitalen Identitäten). Auf dieser Basis können heute eine ganze Reihe von IT-Services über einen einzigen SBL-Account genutzt werden (Single Sign On). Zurzeit werden etwas mehr als 22'000 derartige Accounts von IT.SBL via SAL (bei den Berufsfachschulen via ESCADA) verwaltet. Beispiele für den konkreten Nutzen: Zugang zu E-Mail, File-Ablage, WLAN im Schulhaus, Follow-Me-Printing, Office365, nanoo.tv, Anmeldeverfahren für die neuen iPads von Schülerinnen und Schüler der Sek I. Zudem kann der Kanton BL u.a. über SAL bereits heute die technischen

Voraussetzungen für einen Anschluss an den gemeinsamen Föderationsdienst bezüglich eID im Bildungsbereich gewährleisten (Edulog).

Die Wirksamkeit von SAL wurde somit bestätigt.

7. Ausblick

SAL wurde gemäss den Vorgaben (Etappe I) eingeführt und erfüllt die meisten der gesetzten Ziele. Nichtsdestotrotz gibt es noch kleinere Punkte, welche bisher noch nicht umgesetzt wurden. In einer nächsten Phase sollten entsprechend die folgenden Themen angegangen werden:

1. Technische Optimierung der maschinenbezogenen Bearbeitungszeiten, so dass der Zeitbedarf gesenkt bei grossen Datensätzen (z.B. Serienbriefen) oder bei der Parallelsuche von Personen in den Vertragsdateien gesenkt werden kann. Das Problem ist bei der Softwarefirma (Centerboard) platziert.
2. Anstreben eines Anschlusses von allen kommunalen Schulen an die Schuladministrationslösung als Basis für die Bereitstellung von diversen IT-Services von IT.SBL (Projekt «IT-Services für kommunale Schulen»). Auf dieser Grundlage könnte auch für kommunale Schulen ein Anschluss an den schweizweiten Föderationsdienst für digitale Schuldienste (Edulog) bereitgestellt werden. Daneben könnte der administrative Aufwand beim Übertritt von Primarschülerinnen und –primarschülern an die Sekundarschulen weiter optimiert werden.
3. Bessere Verteilung des Klumpenrisikos 'Support' in der Person von Dieter Hemmer. Das Risiko wird bereits jetzt durch Centerboard vermehrt abgefangen. Des Weiteren ist geplant, dass durch die Einführung an den Berufsfachschulen und durch die oben erwähnten «IT-Services für kommunale Schulen» zusätzliche Ressourcen gesprochen werden und eine weitere kantonsinterne Person die Supportfunktion unterstützen kann.
4. Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit: Bei Bedarf können Prozesse, die verbessert werden sollen, beim Changeboard von IT.SBL angemeldet werden. Eingereichte Verbesserungsvorschläge werden in einem definierten, transparenten Prozess unter Einbezug von Nutzervertretungen aller Schultypen geprüft und priorisiert. Derart konsolidierte Änderungswünsche, welche für die Gesamtnutzerschaft einen Vorteil bringen, werden bei genügend Budget vom Changeboard freigegeben und anschliessend umgesetzt.

Die in Aussicht genommene Etappe II beinhaltet den Anschluss der kantonalen Berufsfachschulen und optional von weiteren Berufsfachschulen (aprentas). Die BKSD plant die Einführung bei den Berufsfachschulen auf Q1 2022 und wird beim Regierungsrat die entsprechenden Mittel beantragen.

8. Anhang

Fragebögen können bei Bettina Buomberger (bettina.buomberger@bl.ch) angefragt und angeschaut werden.

Auskünfte erhalten Sie bei:

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion / Generalsekretariat

Bettina Buomberger, Rheinstrasse 31, 4410 Liestal

T 061 552 67 42, bettina.buomberger@bl.ch